

## Kinder und Jugendliche fördern und fordern

Im Stadtkreis Frankfurt (Oder) gibt es eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft für Natur und Umwelt und der Station junger Techniker und Naturforscher. Das ist eine Möglichkeit der gegenseitigen Qualifizierung, der Konzentration der Kräfte und der Sicherung des Nachwuchses für die Fachgruppen des Kulturbundes der DDR. Ein Beispiel ist der „Tag der Fachgruppen“, welcher während des jährlich in den ersten Wochen der Sommerferien stattfindenden Spezialistentreffens „Sozialistische Landeskultur“ durchgeführt wird.

Dieses einwöchige Treffen für 30 Schüler im Alter von 10 bis 14 Jahren aus Biologie – Arbeitsgemeinschaften der Bezirksstadt wird von der Station junger Techniker und Naturforscher in Booßen nahe der Bezirksstadt durchgeführt.

Zum Tag der Fachgruppen treffen kompetente Vertreter dieser FG mit den Schülern zusammen. Nach entsprechenden Einführungsvorträgen werden Exkursionen in das Booßener Teichgebiet unternommen. Bei der Exkursion werden den Kindern und Jugendlichen möglichst viele der im Gebiet nachgewiesenen 12 Amphibien- und Reptilienarten vorgestellt.

Eine gute Voraussetzung ist dabei die genaue Kenntnis des Geländes, der Reviere der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und der Sonnenplätze der Ringelnatter (*Natrix natrix*). An geeigneten Stellen werden von den Mitgliedern der FG Feldherpetologie Dachpappenstücke (ca. 50 x 50 cm) ausgelegt. Unter ihnen findet man Teichmolche (*Triturus vulgaris*) – offensichtlich Jungtiere auf der Wanderung ins Sommerquartier –, Blindschleichen (*Anguis fragilis*) und Ringelnattern.

Die Dachpappenstücke sind durchnummeriert und mit einem Holzpflock gesichert. Die Kontrollen erfolgen auch von Mitgliedern anderer Fachgruppen. Meist sind sie auch entomologisch interessant. Anhand gefangener Tiere, also am lebenden Objekt, werden anschaulich die Bestimmungsmerkmale erläutert.

Bei einigen Arten werden Messungen von Länge und Masse vorgenommen, wobei auf den sorgsam und fachgerechten Umfang mit den Tieren geachtet wird. Gleichzeitig werden die Lebensraumansprüche, Nahrungsketten und weitere ökonomische Zusammenhänge erläutert, wobei man sich der Auffassungsgabe der kleineren Zuhörer anpassen muß.

Ein befähigter Schüler führt über alle Fänge ein Protokoll und trägt die Fundorte in die Gebietskarte ein. Das bildet die Grundlage für eine Belegarbeit, die jede Exkursionsgruppe anfertigen muß. So erfolgt auch die Auswertung der Beobachtungsergebnisse.

Die Möglichkeit wird genutzt, um die Schüler auf die vielfältigen Gelegenheiten hinzuweisen, sich in einer FG organisiert mit dem Schutz der Natur zu beschäftigen.

Um auch den Lehrern eine Arbeitsgrundlage speziell für die Beschäftigung mit der Feldherpetologie zu schaffen, wurde gemeinsam mit der Station und der Leiterin einer Biologie-AG ein Arbeitsmaterial erarbeitet.

Die „Empfehlungen des BFA Feldherpetologie amphibia reptilia marchica für biologische Arbeitsgemeinschaften mit Vertiefungsrichtung Feldherpetologie“ sind geeignet für die außerunterrichtliche Tätigkeit der Klassenstufen 5 bis 10. Sie enthalten für jeden Monat konkrete Beobachtungsschwerpunkte. Ein Schema für die Beschreibung des Beobachtungsgebietes, ein Verzeichnis der audiovisuellen Unterrichtsmittel und ein Literaturverzeichnis sowie die Habitatsbewertungsrichtlinie vervollständigen das Material.

Die „Empfehlungen“ können beim Verfasser bestellt werden.

Manfred Keller  
Felix-Dersshinski-Straße 4  
Frankfurt (Oder)  
DDR - 1200

## Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit

Die Gewinnung von interessierten Bürgern für die Mitarbeit in den Fachgruppen Feldherpetologie stellt gerade bei neugegründeten Fachgruppen eine wichtige Aufgabe dar.

Nach der Gründung der Fachgruppe Feldherpetologie Berlin-Hohenschönhausen im Februar 1986 war der Zustrom von Interessenten anfangs spärlich. Dabei schien es gerade in dem erst 1985 gegründeten Stadtbezirk Hohenschönhausen aufgrund des Zuzuges von Neubürgern in die neuen Wohngebiete leicht möglich, Mitglieder zu werben.

Im Frühjahr 1987 beschlossen die Fachgruppenmitglieder, ein BVB-Wartehäuschen zu gestalten, um so über eine öffentlichkeitswirksame Sichtfläche als Dauerwerbung zu verfügen. Unter Leitung der Kunstmalerin Waltraut Fischer, selbst aktive Mitarbeiterin in der Fachgruppe, konnte das Vorhaben bewältigt werden.

Nachdem der Entwurf vom Rat des Stadtbezirkes bestätigt wurde und die Genehmigung von der BVB vorlag, griffen die Fachgruppenmitglieder im Oktober 1987 zu Pinsel und Farbe und setzten den Entwurf um.

Schon bei der Ausführung der Malerarbeiten bestand ein reges Interesse der Bevölkerung, da sich das Wartehäuschen an einer Straßenbahnhaltestelle gegenüber der Wohngebietsgaststätte „Am Storchennest“ in der Hohenschönhauser Hauptstraße befindet (siehe Abbildung Nr. 7). Das Hauptmotiv stellt Wasserfrösche dar, die in Sprechblasen ihren Unmut über die Verschmutzung „ihrer Wohnung“ kund tun.

In wenigen Zeilen wird an einer Seite zur Mitarbeit aufgerufen. Die Telefonnummer des Kulturbundkrissekretariates erleichtert die Kontaktaufnahme (siehe Abbildung Nr. 8).

Bereits zur darauffolgenden Veranstaltung kamen 8 Interessenten, die aufgrund des gestalteten Wartehäuschens von der Existenz einer Fachgruppe Feldherpetologie erfuhren.

Innerhalb eines Jahres belief sich die Gesamtzahl der durch das Wartehäuschen angesprochenen Interessenten auf 30 Personen.

Etwa 15 Bürger konnten für eine ständige Mitarbeit in der Fachgruppe gewonnen werden.

Außerdem nutzten weitere Bürger die Möglichkeit, sich im Krissekretariat nach Vorhaben der Gesellschaft für Natur und Umwelt zu erkundigen.

Heinz Nabrowsky  
Pappelallee 60  
Berlin  
1058